

Abschlussbericht Nadjeschda

Erschreckend schnell neigt sich mein Jahr bei Nadjeschda und in Kirgistan seinem Ende zu. Sechs Tage mit meinen Kindern bleiben mir noch, nach sieben gemeinsamen Monaten eine verschwindend geringe Zeit... Sehr bald steht mir also der zweite Abschied von "meinen" Kindern bevor, den ersten habe ich bereits hinter mir, seit ich Ende Dezember von dem Kindergarten in Kok-Dschar zu dem neben der Schule wechselte. Obwohl ich sehr froh bin, diesen Wechsel gemacht zu haben, da ich immer mit behinderten Kindern arbeiten wollte und den Kindergarten in Kok-Dschar zu meiner Zeit nur gesunde Kinder besuchten, liebe ich es auch, an meine Zeit in diesem zurueckzudenken. Ausserdem ermoglichten mir die zwei verschiedenen Arbeitsplaetze, wie auch die Arbeit sowohl mit gesunden als auch mit behinderten Kinder, ein groesstmoegliches Spektrum an Einblicken und Erfahrungen.

Der Abschied von meiner ersten Gruppe viel mir dann aber doch wesentlich schwerer als ich erwartet hatte.. Neben Hilfe im Kindergartenalltag hatte ich Deutsch- und Floetenunterricht, Bastel- und Backstunden sowie viele Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiele und Ausfluege fuer die Kinder organisiert. Am Neujahrsfest zeigten wir noch den Eltern den selbstgebastelten deutsch-russischen Geburtstagskalender, spielten Floete und sangen ein deutsches Winterlied vor. Nach dem Fest verbrachte ich noch einen letzten wunderschoenen Tag mit meinen Kleinen und verabschiedete mich von ihnen. Leider ist es schwierig, sie zu besuchen, da immer wenn der Kindergarten arbeitet auch mein neuer Kindergarten arbeitet, weshalb ich erst im Juni zu einem Besuch kam, der dafuer umso herzlicher und schoener ausfiel!

Waehrend ich in meinem ersten Kindergarten relativ lange gebraucht habe mich einzugewoennen, was vielleicht mit daran lag, dass ich auch im Land noch fremd war, fuehlte ich mich in meiner jetzigen Kindergartengruppe nach wenigen Tagen wie zu Hause. Meine Aufgaben bzw. mein Arbeitsbereich hat sich mit dem Arbeitswechsel sehr veraendert. Die Arbeit ist jetzt natuerlich anstrengender mit den 13 groesstenteils schwerst- oder mehrfach behinderten Kindern. Ich bin viel mehr damit beschaefigt, einfach die alltaeglichen Dinge mit den Kindern zu bewaeltigen, zu denen sie allein nicht in der Lage sind wie Essen, Koerperpflege, sich fortbewegen etc. Wir haben von Epilepsie, Autismus, Blindheit, Down Syndrom und verschiedensten Formen von Spastik ueber Mikrozephalie bis schwere Schaeden durch falsche Medikamentierung teils sehr schwere und sehr unterschiedliche Kinder. Aber je nach Kind kann ich mit Musik (Floete, singen, trommeln, rasseln etc), einfach spielen, toben, baden oder auch malen, basteln, kneten so viel Freude wecken. Ich liebe es auch die teilweise grosse Hilfsbereitschaft unter den Kindern zu beobachten. Was mich angeht habe ich sehr schnell eventuelle Beruehrungsangste und Aehnliches abgelegt. Beim Fuettern von Kindern mit unkontrollierten Bewegungen, Wickeln, Waschen, Toben im Schlamm oder Staub, Knuddeln, abgeknutscht werden u.s.w. kommt die Schonung der eigenen Kleidung meist zu kurz.. Was ich allerdings als allererstes eingefuehrt habe, ist taegliches Zaehneputzen der Kinder, was die meisten mit Begeisterung aufgenommen haben. Zwar konnten wir die schon schwarzen Zaehne nicht mehr retten, aber die neuen sind noch strahlendweiss!

Ansonsten helfe ich bei Massage- und Reittherapie, bereichere den Morgenkreis durch mein Floetenspiel und bei schoenem Wetter sind wir viel draussen auf dem zugehoerigen Spiel- und Reitplatz oder einfach spazieren. Ab und an machen wir Ausfluege oder Feste, was meistens sehr schoen und sehr arbeitsintensiv ist... Bei dem grossen Sommerfest haben wir mein mehrwoechiges Projekt, gemeinsam mit den Kindern aus der Vogelhochzeit ein kleines musikalisches Theaterstueck zu gestalten, vorgefuehrt, was mir sehr viel Freude gemacht hat!

Seit eine deutsche Physiotherapeutin fuer einige Wochen bei uns war und in einige Therapieformen eingewiesen hat, habe ich mit Mirjam die taegliche physiotherapeutische Begandlung von einigen Kindern der Gruppe uebernommen, welche besonders bei Aydana schon sehr grossen Erfolg hatte (Danke Karin!).

Kurz bevor die Wohngruppe Mitte Juni geschlossen wurde, haben wir (Alina, Mirjam und ich) es gerade noch geschafft, ein schönes Abschiedsfest mit Schatzsuche und Stockbrotbacken fuer die Wohngruppenkinder zu organisieren, womit wir unsere Arbeit in der Wohngruppe (monatliche Nachtschicht), abgeschlossen haben.

Insgesamt blicke ich auf eine wunderschöne Zeit mit meinen einfach wunderbaren Kindern zurueck und bin unendlich dankbar fuer die Herausforderungen, die sie mir gestellt haben. Die tollen Momente von z. B. Therapieerfolgen, das laute Lachen ehrlicher Kinderfreude oder einfach die allmorgendliche strahlende Begrueßung, meist mit einem froehlichen „Anna!“, werde ich sehr vermissen und nie vergessen.

Danke meinen Kollegen, dass ich mit euch so lange Zeit arbeiten durfte und unser Verhaeltnis immer freundschaftlich war und ist, sodass ich nicht nur an unsere Arbeit, sondern auch an viele wunderschöne gemeinsame Stunden, die wir ausserhalb der Arbeit zusammensassen, zurueckdenken kann!

Natuerlich komme ich so bald wie moeglich wieder zu Besuch...

Anna Lisa Fuchs